

## Jugendarbeit



Mittwoch, Donnerstag und Freitag sind DonBosco-Tage. Jedenfalls für André\*. Jede Woche besucht der 13-Jährige nachmittags in Köln-Mülheim den Club. Wenn er zwischen 15 und 16 Uhr kommt, sind die unangenehmen Aufgaben des Tages schon erledigt. Die Schule ist zu Ende und auch die Hausaufgaben hat er unter Betreuung direkt im Hort gemacht. Andre besucht die sechste Klasse der Hauptschule im Nachbarstadtteil Buchheim. Er geht nicht gerne zur Schule. Englisch, Mathe oder Deutsch machen ihm wenig Spaß, ganz gut ist er dafür im Sportunterricht.

Schon zwei Gründe, sich auf den Nachmittag im DonBosco-Club zu freuen: Die „doofe Schule“ ist vorbei und in den Club kommen viele Jungs, die gerne mit André Basketball, Fußball oder Kicker spielen. In den sonnigen Monaten kicken die Jungs besonders gerne, dann können sie raus aus der Turnhalle und rauf auf den großen Sporthof, der neben Toren und Körben als weiteres Highlight eine Torwand bietet.

### Jeden Tag bis zu 150 Kinder im Club

Am liebsten aber betreibt Andre im Don-Bosco-Club einen Sport, der ansonsten nicht gerade „in“ ist: Er kegelt! Denn in den Tiefen des Kellers des 60er-Jahre-Gebäudes befindet sich nicht nur die „Boscothek“, ein Diskoraum, sondern eben auch ein Kegelraum mit einer Bahn. Seit sieben Jahren - so lange kommt auch Andre schon regelmäßig in den Club - kegelt Salesianerpater Armin Janisch mit den Don-Bosco-Kids in Köln. Betritt er die Spielzone, wissen alle: Jetzt gilt's! Schließlich kegeln die Kids nicht nur einfach so. Alle wollen einmal den Monatswanderpokal mit nach Hause nehmen. Auch Andre versucht es jeden Monat aufs Neue, bis jetzt ohne Erfolg. Aber André schlägt sich wacker, was der Blick auf die Kegel-Jahresrangliste verrät. Er ist Fünfzehnter von 264. „Der Held“ sei er dagegen schon im Brettspiel „Risiko“, für das er, trotz der 100 bis 150 Kinder, die täglich im Club sind, schon keine Mitspieler mehr fände, erzählt er, weil niemand gegen ihn verlieren wolle. Kein Wunder. André ist Stammgast im Don-Bosco-Club, so wie gut 60 Prozent der Kids in Köln-Mülheim. Schon Andrés Eltern kamen in ihrer Kindheit in die Einrichtung, die schon seit 1967 den Stadtteil mit prägt. Heute nimmt sich seine Mutter die Zeit, ehrenamtlich in der Betreuung zu helfen. Da sie, wie knapp drei Viertel der Eltern, Arbeit suchend ist und die Gelder von Land und Kommunen für weitere Stellen im Club zu knapp, hilft sie gerne mit. So kommt es, dass André im Club seine Mutter und die jüngeren Brüder, Tobias und Christian sowie Schwester Alina trifft. Schlimm findet er das aber nicht. Ganz im Gegenteil. Alleine zu Hause würde er eh nur vorm Fernseher herumhängen oder Computer spielen.

### Kunterbunte Gemeinschaft

Genau diesem Freizeitverhalten Jugendlicher möchte der Kölner Club entgegenwirken. In Mülheim werden viele Kinder und Jugendliche in sozial schwierigen Verhältnissen groß. Die Arbeitslosenquote ist mit gut 15 Prozent die zweithöchste der Kölner Stadtbezirke und über 40 Prozent der Bewohner haben einen Migrationshintergrund. Und genau hier setzt die Arbeit des Clubs an. Als größte Offene Tür in Köln möchte sie den Kindern aller Kulturen eine Anlaufstelle bieten. „Köln-Mülheim ist kunterbunt, was die Bevölkerung angeht“, sagt der stellvertretende Einrichtungsleiter Daniel Könen. „Jeder bringt aus seiner Kultur etwas mit. Das geht manchmal nicht ganz friedlich ab, macht aber auch die Vielfalt des Clubs aus.“ Egal, welcher Nationalität und mit welchem sozialen Hintergrund, im Don-Bosco-Club sollen alle die gleichen Chancen haben. In familiärer Atmosphäre bekommen die Kinder den Begegnungs- und Spielraum, der ihnen in der Schule häufig fehlt. Jugendliche erhalten die Unterstützung beim Übergang von der Schule in die Arbeitswelt, die von zu Hause häufig nicht geleistet werden kann. Andre bleibt bis zu diesem Übergang noch ein wenig Zeit. Er wird erst noch vier Jahre lang die Schulbank drücken. So lange bleibt er dem Don-Bosco-Club mit Sicherheit erhalten. Immer mittwochs, donnerstags und freitags.

---

\*Hinweis: die Namen der genannten Personen sind anonymisiert.